

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Jacob Klein und Johann Christian Breithaupt.

Klein, Jacob
Breithaupt, Johann Christian

Tarangambadi, 25.06.1746-10.08.1746

19. - 23. Juli 1746

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-187216

Am 19^{ten} Juli. Das Wetter war sehr veränderlich. Mit Sturmwinden S.W.
wurde absolviert man mir im N.W. Cours 15 $\frac{1}{2}$ Meilen, obf. Lat: 1 gr. 37 m.
nach der Anweisung aber 1 gr. 43 m. Long. 104 gr. 14 m. Man mag
sich ab sich, Gott Lob, mit der Bestimmung Herrn Breithaupt's begnügen,
die gut zu. Der Herr Letzt, nach seiner Bestimmung, seine Bestimmung sollte
nachsehen. Das Constables Kate wurde von einem Stein bei der Flucht
einiger Teile zu binden lassen so gewaltig, daß sie sich gleich selbst
löste, und so einige Tage das Dittu füttern mußten.

Am 20^{ten} Juli. Mit den Aufschanden S.W. wurde fatten mir im N. gen
Westen Cours 12 Meilen zurück gelagt, obf. Lat: nur 3 gr. 1 m. man
sollte, daß uns der Sturm sehr favorisiert, denn nach der Anwe-
isung sollten wir erst im 2 gr. 30 m. sein. Long. nur 104 gr. 10 m.

Am 21^{ten} Juli. Mit noch aufschanden S.W. wurde sind mir im N.N.W. W.
Cours 10 $\frac{1}{2}$ Meilen weiter gekommen. obf. Lat: 3 gr. 3 m. die auch gerath
nach aber 3 gr. 58 m. Long. 103 gr. 3 m. Das Wetter war sehr ungemess,
und man sehr viele fliegende Fische.

Am 22^{ten} Juli. So wurde diesem Morgen ein Fisch gefangen, und das
Mittags gespeist, dessen Magen voll solcher Krabben war, man würde
ihn Fisch fänger. Zwei etwas große schwarze Vögel mit gespreizten
Flügeln flogen um unser Schiff herum: man nannte sie Kocks-hener.
Im N.W. Cours absolviert man mir 14 $\frac{1}{2}$ Meilen, obf. Lat: 4 gr. 35 m.
nach der Anweisung 4 gr. 32 m. Long. 103 gr. 3 m.

Am 23^{ten} Juli. Weil mir heute Mittag bereits die Höhe von 5 gr. 5 m:
nach der Observation, nach der Anweisung aber 5 gr. 21 m. fatten, so
wurde flüchtig nach Ceylon rückgefahren. Die Luft war sehr trüb.
Derzeit vermisst man nicht mehr mal Grund gefühlt, und ob
gleich immer gesunken wurde, soß die 4 Stunden zurückgefahren,
denn nach der Abhaltung auf der Fahrt vermuthete man nach den kleinen
Basen (malabar Stein von Ceylon sind, so weit in die See hinaus)
zu sein. Man sehr vermisst den Vogel, die Vögel flug nach das Land
nicht fern zu fällen. Im N. Cours muß gegen den Wind auf den
N. gen

N. Jan W. dem absolvirten mir $1\frac{1}{2}$ Meilen. Meilen der Capitain
bestimmte in der Meist Land zu verweisen, ließ er die meiste
Dagel singen, bis maler Galgenfrist der Wind der mittleren
Dagel der mittleren Meist (von der Holländeren Marth-Sail genant)
gleichsam (an dem einen Ende) spaltete, indem es einen gewal-
tigen Zug hatte. In Meist selbst sind wir ganz noch
Lüder und S. S. W. zurück gegangen, doch immer, sehr gegen die Meist.

Am 24^{ten} Juli. Ob man gleich nach der Observatione Latitudinis
in 5 gr. 20 m. war, (noch mehr aber nach der Ausrechnung des
in 5 gr. 40 m. war) und nach der mittelmäßigen Long: in 103 gr. 14 m.
sein sollte, Ceylon notwendig hätte sein müssen, und daher auf
flüchtig darauf zu sehen, wurde es doch noch nicht anders. Es müßte
daher in Meist selbst der Course N. N. O. gerichtet gegen den Wind
sein. Heute Mittag sahen wir erst gestern Mittag $9\frac{1}{2}$ Meilen zurück gelegt.

Am 25^{ten} Juli. In N. Jan $1\frac{1}{2}$ O. Course, den wir die Winde wegen
selten umsetzten, sahen wir 13 Meilen zurück gelegt. Long: war
103 gr. 14 m. In man Latitudinem nach der Ausrechnung 6 gr. 9 m. nach
der Observation aber 5 gr. 50 m. befand; so dubitirte man, ob wir nicht
zu weit nach Westen gerathen, und daher als wir vermuthet ge-
sagt hätten, oder ob wir noch Ostlich zurück müßten: maler im wenig
Tageszeit einfließen wird, weil die der und die West-Dichte von Ceylon
höher und mehr hervor als auf der Ost-Dichte ist. Gegen den Abend
schauete uns der See minder abwärts, der Wind, der wir N. Jan W.
unser Course nicht konnten. Variat. occidua, die man heute zum
ersten mal auf der Reise observiren konnte, war 4 gr. 15 m. Die meiste
ganz Auge der großen Meisters Israelis, man sah heute Abend eine
Ängst von weit zurück ab: denn in der Unter-Hausländer Lichte,
maler nach der der Capitains hinter ist, hing sich ganz anders
vorstellend, in Aufzungen einer Länge, eine Gestalt bewies
zu zu kommen in voller Glanz: maler aber, da sie der nach zeigen,
die Lichte verweisen konnte, minder aufgelöst wurde.

Jan